

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 1

Rubrik: Lieber Nebi!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Angelehnt an die untere Zahnreihe, räkelt sich die Zunge in ihrem Bett und überlegt resigniert: man arbeitet mit Hingabe, müht sich ab, schmeckt, leckt, prüft, sieht zu, dass die Nahrung unter die Zähne kommt (wobei man in ständiger Gefahr schwebt, gebissen zu werden). Man formt die Sprache und macht dadurch das Leben lebenswert. Dann gibt man dem Wohlbehagen und der Lebensfreude Ausdruck mit Gesang und unbeschwertem Pfeifen, und wenn man nur ein einziges Mal aus dem Fenster schaut, betrachten es die Menschen als eine Beleidigung.

Die Meinung des Nebelspalters

«Subversion» und Subversion

An einem Podiumsgespräch in Bern sassen sich Pfarrer Kurt Marti, Major Cincera sowie Nationalrat Eibel gegenüber und diskutierten über Subversion. Schwierigkeiten stellten sich – keineswegs überraschend – schon beim Versuch ein, den Begriff Subversion zu definieren. Nicht überraschend deshalb, weil dieses Wort auch in der Öffentlichkeit mit den unterschiedlichsten Inhalten befrachtet wird.

Kurt Marti meinte, Subversion grassiere weniger in «linksrevolutionären» Kreisen als vielmehr dort, wo ökonomische Macht in den Händen einer Minderheit eine Mehrheit dominiere.

Ein Theologiestudent ergänzte, Subversionsgeschrei sei das Alibi einer institutionalisierten ungerechten Machtstruktur.

Major Cincera antwortete auf die Frage, ob es überhaupt eine Subversion von rechts gebe, mit einem klaren «Nein».

Wenn wir den Vorzug jener Antwort geben, die Nationalrat Eibel gab, als er sagte: «Für mich ist «Subversion» ein Modewort...», dann haben wir dafür Gründe:

Auch wir meinen, es sei heute grosse Mode, als subversiv stets *das* zu bezeichnen, was die *Gegenpartei* tut. Ein Blick in ein Fremdwörterbuch würde jedoch jedermann darüber Aufschluss geben, dass Subversion (Staats-)Umsturz, subversiv also umstürzlerisch, zerstörend bedeutet. Würde man endlich, statt Wörter unbedenklich nachzuplappern, das Wort schlicht beim Wort nehmen, gäbe es überhaupt kein Streitgespräch, sondern:

Subversiv wäre eine Tätigkeit, welche einen Staatsumsturz herbeiführen soll. Somit also gäbe es eine Subversion *sowohl* von links *als auch* von rechts. Denn die Farbe der Subversion wird ja immer bestimmt von der Farbe jenes Staates, dessen Umsturz erreicht werden soll.

Und das würde auch heissen, dass Anstrengungen zur blossen Veränderung – also nicht zu einem Umsturz – eines Staates keineswegs subversiv sein müssen.

Und das hiesse: Nicht alles, was unbequem ist und einem politisch nicht in den Kram passt, ist deshalb auch schon subversiv.

Begriffsch?

Wär nid begryfft
dass är begryffe sött
dass di hüttige Begriffe
für mänge nüm z begryffe sy,
dä begryfft äbe nid
dass angeri nid begryffe
dass ärs begryfft,
aber nid begryfft
dass sis nid begryffe.
Hesch begryffe? *Moustic*



Mit Trybol gurgeln!

Lieber Nebi!

Vielleicht findet sich in Deinen Spalten ein Plätzchen für den Ausschnitt eines Briefes, den wir von einem Vertreter aus dem Tessin erhalten haben. Er schreibt:

«Beiliegend senden wir Ihnen eine Bestellung obiges Kunden den Sie bitte direkt erledigen wollen.»

JF

Unerreichbar

Stosseufzer eines biedereren Deutschschweizers beim Anblick eines Nachbarn aus dem Norden, der über die Piazza von Ascona promenierte, um nicht zu sagen stolzierte:

«Einmal im Leben möchte ich mir auch so wichtig vorkommen!»

Hege